

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **2 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kreisförmig über das Tal und schliessen das Zungenbecken ab, das früher einen Arm des Reussgletschers beherbergte. Jetzt ist es vom Hallwilersee ausgefüllt. Dieser erreicht eine Tiefe von nicht 50 m und verlandet an den flachen Uferstellen, vor die sich breite Sumpfsäume legen. Zu beiden Seiten sind die Ufer entsprechend der schürfenden Tätigkeit des Gletschers steiler. Dort bauen kleine Seitenbäche ihre postglazialen Delta auf. Die Moränenwelle ziehen sich sanft ansteigend dem Gehänge entlang und gliedern es in Terrassen oder trennen kleine vermoorte Hohlformen ab. An ihren Aussenrand legen sich als Ablagerungen der Schmelzwasser, Schotterfelder, die Sandrflächen der Niederterrasse. An ihrem Rand hat sich die Aa eingeschnitten, nachdem sie sich durch den Moränenkranz gewunden hat.

Zu beiden Seiten des Tales erheben sich die flachen Hügel des grundmoränenbedeckten Molasselandes. Die Schmelzwasser des diluvialen Eises haben sie in einigen Abflussrinnen gequert, in denen jetzt Talwasserscheiden liegen (Egliswil-Ammerswil, Dürrenäsch, Sarmensdorf). Die postglaziale Erosion vermochte nur in kleiner Masse die Formen aufzulösen. Nur im W, am Rand des während längerer Zeit eisfreien Winentalles ist die Gliederung in Sporne mit Steilhängen und Eggen, entsprechend den Gesteinsunterschieden der Molasse, weiter vorgeschritten. Die höchste Erhebung des Gebietes, die Egg (791 und 772 m) trägt Deckenschotterreste, Ablagerungen der ersten und zweiten Eiszeit.

Die mit alter Grundmoräne bedeckten feuchten Höhen tragen ein Waldkleid. Der Bebauung günstiger waren die Eggen und die mit jüngerem Moränenmaterial bedeckten Talseiten. An den sonnigen Hängen gedeiht Rebbau. Die Dörfer halten sich fern von der versumpften Talsohle und bevorzugen die höheren Terrassen (Dürrenäsch, Leutwil, Meisterschwanden u. a.), Moränenzüge (Niederhallwil, Seon, Seengen) oder Schuttkegel (Egliswil, Villmergen). Zahlreiche Höfe sind in dem höher liegenden Kulturland zerstreut. Ins versumpfte Tal wagte sich einzig die Wehrbaute des Wasserschlosses Hallwil vor. Es liegt auf einem flachen Moränenwall, der einem Talübergang den Weg wies.

---

## Erwiderung auf die Entgegnung Ing. Imhof's.

In Nr. 3 dieses Jahrganges glaubt der Referent *einige Unrichtigkeiten* meiner Berichterstattung richtig stellen zu müssen. — Ohne auf die Entgegnung eingehen zu wollen, sei vermerkt, dass sich mein kritischer Bericht lediglich auf Notizen stützt — aufgenommen während des Vortrages — und dass kein Anlass zu einer Korrigierung desselben, auch von meiner Seite vorliegt. Statt *Wiechel* ist einzig *Wiechel* zu lesen.

Wilh. Bonacker.

---

## Verein Schweizerischer Geographielehrer.

### Mitglieder-Bestand.

#### *Aenderung der Adresse:*

- 47. Herr Flückiger, Otto, Dr., Professor an der Universität und an der Höheren Töchterschule, Zollikonerstrasse 25, Zollikon (Zürich).
- 72. Herr Hässig, J., Dr., Bezirkslehrer, Rheinfelden.
- 93. Herr Kirchgraber, Rich., Dr., Lehrer an der Handelsschule des Kaufm. Vereins, Susenbergstrasse 88, Zürich.
- 224. Herr Stamm, Willy, Scuola Svizzera, Luino, Italien.

#### *Neu eingetreten ist:*

Herr Dr. Fridolin Jenny, Schülerheim, Oetwil a. S. (Zürich).

Luzern, Zürichstr. 26, 6. April 1925.

Prof. J. Businger.

## Einladung zur Pfingstversammlung in La Chaux-de-Fonds

Sonntag den 30. Mai bis Montag den 1. Juni 1925.

Nachdem anlässlich des letztjährigen Ferienkurses der schweizerischen Mittelschullehrer unsern Mitgliedern Gelegenheit geboten worden war, unter fachmännischer Leitung Teile des bernischen Juras kennen zu lernen, hat der Vorstand des Vereins Schweizer. Geographielehrer beschlossen, an der diesjährigen Pfingstversammlung nun auch den neuenburgischen Jura zu besuchen, sich in La Chaux-de-Fonds zu besammeln und von dort aus, nach Anhörung eines Vortrages von Hrn. Prof. Dr. Bühler, Exkursionen in die Täler des Doubs und der Areuse zu unternehmen. Er ladet deshalb alle Mitglieder zu reger Beteiligung an diesen geographisch lehrreichen Veranstaltungen ein. Diese werden nach folgendem Programm abgewickelt:

### PROGRAMM:

Samstag, den 30. Mai.

Unter Benützung der Frühzüge (von Biel an 9.03, von Neuenburg 9.53) ist die Möglichkeit der Besichtigung einer Uhrenfabrik unter Leitung von Hrn. Prof. Bühler geboten. Sammlung der Teilnehmer um 9.45 beim Bahnhof.

17.00. Rendez-vous der Teilnehmer im Hotel de Paris.

19.00. Gemeinsames Nachtessen im Hotel de Paris.

20.30. Conférence sur „La Géographie régionale du Site“, par M. le Dr H. Bühler, La Chaux-de-Fonds. Lokal: Aula de l'Ecole Supérieure de Commerce.

Sonntag, den 31. Mai.

*Exkursion nach dem Doubscanyon und dem Lac des Brenets.*

- 7.30. Abmarsch nach dem Mont Pouillerel (P. 1281). Blick auf den schweizer. und den franz. Plateaujura. Abstieg gegen Les Planchettes zum Saut du Doubs und Lac des Brenets. Picknick in Les Brenets. Marsch zum Col des Roches und nach Le Locle. Dasselbst Abfahrt 18.20; in La Chaux-de-Fonds an 18.38. (Event. Gelegenheit zur Rückfahrt nach Biel oder Neuenburg.)
- 19.00. Gemeinsames Abendessen im Hotel de Paris.

Montag, den 1. Juni. *Exkursion ins Traverstal.*

- 7.00. Abfahrt per Automobil nach Les Ponts de Martel. Besichtigung des Moorgebietes. Fahrt nach Travers. Besuch der Asphaltminen von La Presta. — Auf dem Rückweg Besichtigung der Flussquelle der Noiraigue. Marsch durch die Schlucht der Areuse nach Boudry. Tramfahrt nach Neuenburg.
- 20.00. Abfahrtsmöglichkeiten nach Lausanne, Bern und Zürich.

Leiter der Exkursionen: Prof. Dr. F. Nussbaum, Bern; Prof. Dr. H. Bühler, La Chaux-de-Fonds.

*Karten:* Blatt II der „Carte du Jura“ des Schweizer. Juraverins. Blatt XI der Dufourkarte. Blätter 83, 85, 130, 279, 281 des Topogr. Atlases. Geolog. Karten: Blätter VI, VII und XI (1:100 000), Spezialkarte Nr. 59 (1:25 000) von L. Rollier und J. Favre. — Ueberdruck Blatt Colombier (1:100 000).

### *Literatur.*

- A. Jaccard: Description géologique du Jura vaudois, neuchâtelois, etc. Mat. pour la Carte géol. de la Suisse IIe supplément 1893.

- Jules Favre: Description géologique des Environs du Locle et de la Chaux-de-Fonds. Eclog. geol. Helv. Vol. XI. No 4, 1911.
- H. Schardt: Le Lac des Brenets et la baisse du Doubs 1906.
- H. Schardt: Note sur les gisements asphaltifères du Jura neuchâtelois. (Bull. de la Soc. neuch. des sc. nat. 1911.)
- A. Buxtorf: Das Längenprofil des schweizer.-franz. Doubs zwischen dem Lac des Brenets und Soubey. Eclog. geol. Helv. Vol. XVI. No 5, 1922.
- H. Bühler: Les Crosettes. Etude de Géographie régionale, Neuchâtel 1918.
- A. Dubois: La dernière Glaciation dans les Gorges de l'Areuse et le Val de Travers. Neuchâtel 1910.
- Max Frey: Die Asphaltlagerstätten im schweizer. Juragebirge mit besonderer Berücksichtigung des Val de Travers. Beiträge zur geol. Karte der Schweiz. Geotechn. Serie Nr. 9, 1922.

Wir hoffen, möglichst viele Kollegen im Neuenburger Jura begrüßen zu können und den persönlichen Kontakt unter den Mitgliedern enger zu gestalten.

Zürich, den 8. Mai 1925.

*Für den Vorstand:*

Der Präsident:	Der Aktuar:
Dr. E. Wetter.	Dr. W. Wirth.

### † Dr. Peter Bick.

In Goldach, wo er seit vier Jahren mit grossem Fleiss an der Sekundarschule wirkte, starb nach ganz kurzer Krankheit Hr. Dr. Peter Bick; 1890 in Mörschwil geboren, besuchte der Verstorbene die st. gallische Kantonsschule und erwarb sich da das st. gallische Reallehrerpatent, naturwissenschaftlicher Richtung. Seine erste Anstellung fand der junge Lehrer an einem Privatinstitut in Zürich, wo er aber auch noch die Studien in Geologie und Geographie weiter betrieb. 1922 verschaffte ihm eine wissenschaftliche Arbeit: „Zur Anthropogeographie des Goldachtales“ das Doktorat an der Universität Freiburg. Noch wirkte Herr Dr. Bick einige Zeit als Aushilfe an der Kantonsschule St. Gallen, als er an die Sekundarschule Goldach gewählt wurde. Herr Bezirksschulrat Dr. Wäger stellte ihm über diese Wirksamkeit in einem warmen Nachruf der „Rorschacher Zeitung“ folgendes ehrenvolle Zeugnis aus: „Da wirkte er als fleissiger und tüchtiger Fachlehrer der Naturwissenschaften, stets darauf bedacht, soweit es ging, den Unterricht durch entsprechendes Anschauungsmaterial zu heben. Energisch und bestimmt in seinem Auftreten, nicht weniger streng mit sich selbst, ist er durchs Leben gegangen. Die Realschule Goldach verliert in Dr. Bick eine tüchtige Lehrkraft, deren Fachkenntnisse einer höheren Lehrstufe gewachsen waren.“ (Schweizer Schule.)

### Neue Literatur über Schulgeographie.

Kümmerly & Frey: Schweizerischer Volksschulatlas,  
2. Auflage. Bern. Preis 2.75 Fr.

Das erste Ziel des geographischen Unterrichts ist die Vermittlung räumlicher Vorstellungen von der Gestalt der Erde und der Beschaffenheit ihrer Oberfläche. Als Mittel hiezu verwendet man sowohl den Globus als auch das Kartenbild, sei es im Atlas oder in der Einzelkarte. Ist der Globus vorzüglich geeignet zur Veranschaulichung der Lage und Gestalt der einzelnen Kontinente und Meere, so verwenden wir mit Vorteil das Kartenbild, wenn es sich darum handelt, die